

Alles zum Schloss-Superlativ

Kleine Monographien des MUT(1) Band 13 nimmt sich eines Superlativs auf Schloss Hohentübingen an: Das Riesenweinfass.

Tübingen. Sie heißen „Die Tübinger Mastaba“ oder „Schlosslabor Tübingen“ oder „Das Tübinger Poupou“ oder „Der Tübinger Waffenläufer“ oder „Die Tübinger Sternwarte“ oder „Das Vogelherd pferd und die Ursprünge der Kunst“ oder „The Vogelherd Horse and the Origins of Art“ – denn es gibt sie auch auf Englisch.

Sie wurden bisher eher wenig beachtet. Was sehr schade ist, denn sie sind außerordentlich informativ, sehr schön und recht erschwinglich: Für 4,90 Euro kann man sie im Museum der Universität Tübingen erwerben, beziehungsweise, im Lockdown,

im Online-Museumsshop bestellen. Die Rede ist von jener im Taschenbuchformat erschienenen, reich bebilderten Reihe, die sich den Schätzen des Museums annimmt. Wir wollen sie in einer kleinen Reihe vorstellen. Und beginnen mal mit dem bislang letzten, jüngst erschienenen Band „Das älteste Riesenweinfass“, vorgestellt von Edgar Bierende, der seit 2013 als Sammlungskurator am MUT tätig ist und unter anderem über die medizinische Moulagensammlungen, die mathematische Modellsammlung sowie die paläontologische Schausammlung publizierte.



Nun also das Riesenweinfass. In einer Einführung nimmt er sich zunächst den ersten Erwähnungen und literarischen Beschreibungen an, dann wird das Alter des Fasses diskutiert, was einem Ritt durch die Geschichte, vor allem des 16. Jahrhunderts gleichkommt – Herzog Ulrich heißt hier die Hauptfigur.

Über den Erbauer des Fasses – den Küfer Simon Binder aus Bönningheim – geht es weiter zu Holz und Ausmaßen des Fasses und Bildern der Sehenswürdigkeit.

Mit Bildern geizt das Büchlein nicht. Ob gemalt oder fotografiert, ob 1901, 1904, 1908, 1911, 1917, 1920, ob mit Menschen oder ohne, ob von rechts oder vorne, ob von außen oder via Detailaufnahmen von den Inschriften im Bauch des Weinfasses: Vermutlich gibt es kein frühes Fassfoto, das in diesem Büchlein nicht zu sehen ist.

Peter Ertle



Detail aus dem Innenleben des Fasses.

Bild: MUT